

45

September - Dezember 2013

Kosmos Österreich



Österreichisches Kulturforum Berlin

Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 202 87 - 0

Fax: +49 (0) 30 229 05 69

E-Mail: berlin-kf@bmeia.gv.at

www.kulturforumberlin.at

Öffnungszeiten der Galerie:

Montag bis Freitag von 10:00 bis 12:00

und 14:00 bis 16:00 Uhr

sowie nach Vereinbarung.

Bus M29 (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Bus M48 und M85 (Kulturforum)

Bus 200 (Tiergartenstraße)

U-/S-Bahn-Linien, Bus M41 (Potsdamer Platz)

Kosmos Österreich

Editorial	04
Komet – Persönlich	
Interview mit Yvonne Jurmann	16
Interview mit Franz-Joseph Huainigg	19
Poetischer Planet	
Nachlese zur Veranstaltung <i>Ohrenschmaus</i>	22
Terra – Veranstaltungen	31
Österreichische Botschaft Berlin	
Buchpräsentation: Nicolas Mahler – <i>Gedichte</i>	32
Ausstellung: Olivier Hölzl – <i>transforming data</i>	32
Film und Diskussion: <i>Into the arms of strangers – Kindertransport in eine fremde Welt</i>	33
Konzert und CD-Präsentation: Erwin Belakowitsch präsentiert und singt Lieder von Walter Jurmann	33
Lesung: Topsy Küppers – <i>Lauter liebe Leute</i>	34
Vorlesung: Elisabeth Edl – <i>Wissenschaft und Kunst – Über die Grenzen der Interpretation der literarischen Übersetzung</i>	34
Lesung und Gespräch: Nadine Kegele und Doris Knecht	35
Ausstellung: »standort«	35
Konzert: Greifer – <i>Neue Musik für drei Zithern</i>	36
Zeitzeugengespräch: Marianne Jost – <i>Auch wir Kinder wurden in der Straßenbahn bespuckt</i>	36
Klavierabend: Andreas Donat	37
Konzerthaus Berlin	
Konzert: Aleph Gitarrenquartett – <i>Neue Musik aus Österreich für vier Gitarren</i>	37
Weitere Veranstaltungen	38
Impressum	44

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde österreichischer Kultur und Kunst!

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Für die kommende Jahreszeit darf ich Ihnen eine Reihe von Eigen- und Partnerveranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin vorstellen.

Zunächst möchte ich aber an eine besonders schöne Veranstaltung im Mai dieses Jahres erinnern, die anlässlich der Präsentation des österreichischen Literaturpreises *Ohrenschmaus* stattgefunden hat. Ein Interview mit dem Initiator des Preises und Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat Franz-Josef Huainigg sowie Texte der AutorInnen Markus Engfer, Sarah Lutschaunig und Renate Gradwohl sollen uns diesen Tag ins Gedächtnis rufen.

Ein weiteres Interview mit Yvonne Jurmann, Witwe des beliebten österreichischen Komponisten Walter Jurman, dessen Werke auch noch heute gerne gespielt und von einem breiten Publikum geschätzt werden, dient der Einstimmung auf einen Abend mit Erwin Belakowitsch. Der junge österreichische Bariton wird Lieder des Komponisten vortragen und auch eine jüngst von ihm aufgenommene CD mit dessen Werken präsentieren. Gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns auf die Anwesenheit von Yvonne Jurmann bei dieser Veranstaltung.

Freunde Neuer Musik aus Österreich erwartet eine außerordentliche musikalische Darbietung: Das renommierte *Aleph Gitarrenquartett* spielt im Werner-Otto-Saal des Konzerthauses Berlin ein anspruchsvolles Repertoire Neuer Musik aus Österreich für Gitarre. Das vom Österreichischen Kulturforum Berlin initiierte Konzert wird gemeinsam mit dem Konzerthaus Berlin veranstaltet und soll eine Zusammenarbeit mit dieser anerkannten Institution des deutschen Konzertlebens im Bereich der Neuen Musik aus Österreich eröffnen. Weitere musikalische Höhepunkte sind ein Konzert Neu-

er Musik für drei Zithern des Ensembles *Greifer* von Martin Mal-
laun und ein Abend mit dem jungen österreichischen Pianisten
Andreas Donat. Diese Veranstaltungen versprechen ein außerge-
wöhnliches Hörvergnügen.

Im Rahmen der Reihe *Debütroman/Junge AutorInnen* stellt Ihnen
das Österreichische Kulturforum Berlin das Erstlingswerk *Annalie-
der* der jungen österreichischen Autorin Nadine Kegele und
Doris Knechts neuesten Roman *Besser* vor. In einer gemeinsamen
Veranstaltung der autorenbuchhandlung berlin und des Österrei-
chischen Kulturforums Berlin liest Thomas Glavinic aus seinem
jüngsten Roman *Das größere Wunder*.

Dem schrecklichen Schicksal jüdischer Kinder während der natio-
nalsozialistischen Herrschaft gehen die Film- und Diskussionsver-
anstaltung *Into the arms of strangers – Kindertransport in eine
fremde Welt* und das Zeitzeugengespräch mit Marianne Jost unter
dem Titel *Auch wir Kinder wurden in der Straßenbahn bespuckt*
nach. Ich freue mich, dass das Österreichische Kulturforum Berlin
diese Veranstaltungen gemeinsam mit der Kindertransport Orga-
nisation Deutschland und der Stiftung Denkmal für die ermorde-
ten Juden Europas durchführen kann.

Die Ausstellung »standort« zeigt Arbeiten Vorarlberger Künstler-
Innen, die sich mit ihrem Land und Berlin als Lebens- und Arbeits-
raum auseinandersetzen. Sie beleuchtet die Bedeutung wirt-
schaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen von Standorten im
Hinblick auf den schöpferischen Prozess.

Olivier Hölzl danke ich sehr für die freundliche Genehmigung zum
Abdruck einiger seiner Arbeiten. Ich lade Sie besonders herzlich
zur Eröffnung seiner ab Ende September im Hause zu sehenden
Ausstellung *transforming data* ein.

Die eine oder andere Veranstaltung wird sicherlich Ihr Interesse
finden. Ich freue mich darauf, Sie dabei begrüßen zu dürfen.

Georg Locher



Olivier Hölzl
Transforming data into information
 (Detailansicht)
 Sprühfarbe auf Wand



Olivier Hölzl
Ohne Titel
Sprühfarbe auf Papier
jeweils 42 cm x 60 cm



Olivier Hölzl
Triumvirat
(Detailansicht)
Cutout aus 350 g Papier
420 cm x 220 cm



Olivier Hölzl
Ohne Titel
Sprühfarbe auf Papier
jeweils 40 cm x 40 cm



Olivier Hölzl
Survival of the fittest
Sprühfarbe auf Wand
400 cm x 200 cm

Komet – Persönlich

Yvonne Jurmann, Witwe von Walter Jurmann (1903 – 1971), lernte den wohl bekanntesten Schlager- und Filmkomponisten (*Veronika, der Lenz ist da*) der Goldenen Zwanzigerjahre kennen, als er bereits nicht mehr für die Öffentlichkeit komponierte. Walter Jurmann hatte sich bereits in den Vierzigerjahren nach seiner Emigration aus der Musikszene zurückgezogen. Doch er wusste schon damals: „Meine Musik wird in mir überleben“.

Frau Jurmann, Sie sind in Budapest aufgewachsen und die Musik bedeutete während des Zweiten Weltkriegs und auch in den Nachkriegsjahren für Sie Halt und die Möglichkeit der Flucht aus dem Schrecken und der Hoffnungslosigkeit. Ihnen war damals die Musik Walter Jurmanns vertraut, ohne dass Ihnen sein Name bekannt gewesen wäre. Im Jahr 1948 emigrierten Sie mit Ihrer Mutter in die Vereinigten Staaten, wo Sie Walter Jurmann auf einer Party begegneten. Wie ist Ihnen dieses Treffen in Erinnerung geblieben?

Am Flügel saß ein eleganter, gut aussehender Herr und spielte die schönsten Melodien aus der Zeit meiner Jugend. Als ich ihm das sagte, meinte er nur: Die habe ich komponiert! Das war der Beginn einer lebenslangen großen Liebe.

Sie sagten einmal, dass ihr Mann nicht in der Vergangenheit lebte und es für ihn wichtig war, welcher Mensch man gegenwärtig sei. Wie spiegelten seine Kompositionen den damaligen Zeitgeist wider?

Walter setzte sich sehr für Frieden und Völkerverständigung ein. Obwohl er nach seiner Emigration ein begeisterter Amerikaner geworden war, versuchte er immer, eine Brücke nach Europa zu schlagen. Er war sozusagen ein Weltenbürger. Sein letztes Lied, *A better World to live in*, betont sein Anliegen in besonderem Maße.

Ihr Mann lebte in Berlin, Paris und in den Vereinigten Staaten. Mit den damit verbundenen Ortswechseln veränderten sich auch die Musikstile seiner Kompositionen. Er schrieb nicht nur für den Film, sondern komponierte auch Musicals, Chansons und Musik mit Jazzeinflüssen und Elementen aus Spirituals. Wie konnte er sich in so vielen unterschiedlichen Musikstilen zurechtfinden?

Eine besondere Begabung von Walter Jurmann war, dass er sich in allen Stilen zu Hause fühlte. Alles Neue nahm er als Inspiration auf. Tatsächlich sind so unterschiedliche Lieder wie *Veronika, der Lenz ist da*, *Ninon*, *Le Bistro du Port* und *San Francisco* von ihm. So wurden seine Kompositionen auch von großen Künstlern anderer Genres adaptiert.

Man sagt Walter Jurmann nach, er habe viel vom sogenannten „Wiener Charme“ besessen. Konnte er diesen in der Fremde bewahren?

Ja, sowohl als Persönlichkeit als auch als Komponist. Er war ein wunderbarer, gütiger und charmanter Mensch und er hatte viel Humor. In seinen Kompositionen für den Film zitierte er oft den Wiener Walzer. Und nach seinem ersten Besuch 1953 im zerstörten Wien schrieb er das melancholische Lied *Mein schönes Wien, das ich geliebt, kommt nie mehr wieder* im Stil der alten Wiener Lieder. Im Gegensatz zu den Eindrücken bei seinem ersten Besuch hatte mein Mann nach einer späteren Reise die Hoffnung, dass seine Heimatstadt wieder ihr altes Gesicht zurückerhält. Das Lied *Wien ist wieder Wien wie's einmal war* zeugt davon.

Im Frühjahr 1971 kamen Sie mit Ihrem Mann auf einer Urlaubsreise durch Europa wieder einmal in seine Heimatstadt Wien. Welche Erinnerungen hat dieser Besuch damals ausgelöst?

Unseren letzten Besuch habe ich als besonders schön in Erinnerung und auch als besonders schrecklich, da mein Mann nach diesem Aufenthalt in Wien am 17. Juni in Budapest an einem Herzinfarkt verstarb.

Heute, zweiundvierzig Jahre nach dem Tode Walter Jurmanns, hört man seine Musik noch immer sehr gerne. Seine Kompositionen werden neu interpretiert, von jungen Künstlern wieder aufgenommen und sorgen stets für erstklassige Unterhaltung. Warum, glauben Sie, hat Walter Jurmanns Musik die Jahrzehnte überdauert?

Mein Mann wusste, dass seine Musik ihn überleben wird. Das war ihm wichtig, nicht, dass sein Name berühmt wird. Aber tatsächlich sind viele Lieder von ihm so bekannt, dass man sie in Österreich, in Deutschland, in Frankreich und in den USA als eine Musik versteht, die die besonderen Charakteristika dieser Länder betont. Tatsächlich war aber die große Stärke Walter Jurmanns, dass er unsterbliche Melodien schuf.

Yvonne Jurmann wuchs in Budapest auf und emigrierte im Jahr 1948 in die Vereinigten Staaten. Sie hat sich als Modeschöpferin einen Namen gemacht und lebt in Los Angeles. Das Interview mit Yvonne Jurmann führte Elisabeth Wulz.

Interview mit dem Initiator des Literaturpreises *Ohrenschmaus* und Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat Franz-Josef Huainigg

Herr Huainigg, zum siebenten Mal wird 2013 der Literaturpreis Ohrenschmaus ausgeschrieben und zeigt einmal mehr, wie viel schriftstellerisches Potenzial in Menschen mit Lernbehinderung steckt. Das Motto 2013 lautet: „selbst gedacht, selbst gemacht“... Warum wurde gerade dieses Thema gewählt?

Viele trauen behinderten Menschen nichts zu, weil sie ihre Talente oft nicht ungehemmt zeigen können und dadurch ein falscher Eindruck entsteht. Besonders deutlich wurde das auch bei der Lesung am Österreichischen Kulturforum Berlin: Autorinnen und Autoren, die im Zweiergespräch wenig bis nichts sagen, aber wortgewaltige Texte schreiben. Dieser scheinbare Widerspruch ertappt viele bei ihren eigenen Vorurteilen. Das Tolle am Literaturpreis *Ohrenschmaus* ist, dass die Potenziale im Vordergrund stehen und Defizite unbedeutend werden. Das diesjährige Motto „selbst gedacht, selbst gemacht“ soll für die Literatinnen und Literaten eine Ermutigung sein, sich selbst etwas zuzutrauen und damit auch eine Lanze dafür zu brechen, dass ihnen andere etwas zutrauen.

Über 700 Texte wurden in den letzten sechs Jahren eingereicht. Geschrieben wurden sie von Menschen, von denen man solche Texte üblicherweise nicht erwartet, die in Wohngemeinschaften und – heimen und Kunstwerkstätten leben und arbeiten. Wie gelingt es Ihnen, so viele verborgene Talente zu erreichen?

Der Literaturpreis *Ohrenschmaus* wird in Kooperation mit den Organisationen Caritas, Lebenshilfe, Diakonie, Jugend am Werk und Vienna People First organisiert. Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten leben und arbeiten in Einrichtungen der genannten Trägerorganisationen. Die Vermittlung funktioniert aber nur durch die Betreuerinnen und Betreuer, diese müssen wir ansprechen, was noch ausbaufähig ist. Immer wieder berichten Betreuerinnen und Betreuer, die Menschen mit Lernschwierigkeiten beim

Texte erstellen unterstützt haben, welch' neue Qualität des Miteinanders dabei entstanden ist. Aus ihren Klientinnen und Klienten wurden angesehene Autorinnen und Autoren. Die Preisverleihung ist nicht nur eine Würdigung eines Einzelwerks, sondern stellt mitunter sogar einen Wendepunkt in den Lebensläufen dar – so wie etwa bei Markus Engfer, einer der Preisträger aus dem Vorjahr. Er hat inzwischen sein eigenes Buch veröffentlicht, das er mithilfe seiner Tante und Mentorin vertreibt und von dem er bereits mehrere hundert Exemplare verkauft hat. Jetzt möchte er den Hauptschulabschluss nachholen. Seine Mutter berichtete, dass er in der Grundschule von der Lehrerin immer gesagt bekam, dass er nicht schreiben könne – was unsere Jury, allesamt namhafte Profis in der Literatur- und Kulturszene, zu Recht ganz anders sieht.

Am 13. Mai 2013 wurden preisgekrönte Ohrenschmaus-Texte von der Schauspielerin Chris Pichler, gemeinsam mit drei Ohrenschmaus-AutorInnen, im Österreichischen Kulturforum Berlin vortragen. Einige der Texte sorgten für Stille im Publikum, andere wiederum lösten Heiterkeit aus. Und der Humor ist für viele AutorInnen zum Lebensmotto geworden. Welche Rolle spielt der Humor in Ihrem Leben?

Behinderung wird immer als etwas Trauriges und Ernstes gesehen, was ich von mir nicht behaupten kann. Man sollte über sich lachen können, egal ob mit oder ohne Behinderung. Und das tue ich auch. Vor Jahren habe ich Kabarett gespielt, das „Krüppelkabarett“. Da war ganz genau zu beobachten, dass sich das Gros stets an den Zuhörerinnen und Zuschauern mit Behinderung orientierte. Erst wenn diese lachten, haben sich alle getraut. Der österreichische Autor Felix Mitterer, der den Ehrentitel des Literaturpreises innehat, war anfangs wiederholt ziemlich überrascht, wie humorvoll die eingereichten Texte sind. Humor bringt Selbstverständnis! Es darf ruhig gelacht werden!

Der 21-jährige Markus Engfer aus Rheine bei Münster hält in seinem Siegertext „Der Schatten meines Lebens“ fest: „Ein Handicap ist, etwas nicht zu können. Einer, der eine Brille trägt, hat das Handicap, nicht so gut zu sehen. Das ist sein Handicap und es gibt

viele andere Handicaps oder Behinderungen. Doch sind wir mal ehrlich, haben wir nicht alle ein Handicap?“ Wie können wir mit Handicaps am besten umgehen?

Jeder hat Stärken und Schwächen. In der Behindertenbewegung heißt es: Man ist nicht behindert, man wird behindert. Es ist kein Problem, im Rollstuhl zu sitzen, wenn das Gebäude barrierefrei und der Bürgersteig abgeschrägt ist. Der Rollstuhl ist das Symbol für Behinderung – aber was wäre ich ohne meinen Rollstuhl?! Für mich bedeutet er Mobilität und Lebensqualität. Er muss genauso selbstverständlich werden wie eine Brille. Es ist alles eine Frage der Perspektive – ändern wir unsere Sichtweise, sehen wir den Menschen, und nicht die Behinderung!

Was dürfen wir in Zukunft vom Literaturpreis Ohrenschmaus erwarten?

Viele neue spannende Texte! Das heißt, vielen Menschen vom Literaturpreis *Ohrenschmaus* erzählen und zum Mitmachen anregen! Alle bisher eingereichten Texte können unter www.ohrenschmaus.net nachgelesen werden. Dort findet man auch alle Informationen zum Einreichen von Texten. Im *Literaturcafé Ohrenschmaus* auf Facebook unter www.facebook.com/literaturcafe.ohrenschmaus kann man sich mit anderen austauschen und mitverfolgen, was sich das Jahr über tut. Schauen Sie rein, lassen Sie sich von der Literatur mitreißen und werden Sie selbst aktiv!

Franz-Joseph Huainigg ist Kinderbuchautor und Medienpädagoge und seit einer Impfung im Babyalter an beiden Beinen gelähmt. Er promovierte 1993 an der Universität Klagenfurt, 2002 wurde er Abgeordneter zum Nationalrat und ist seither Behindertensprecher der ÖVP. 2007 gründete Huainigg den österreichischen Literaturpreis *Ohrenschmaus* für Menschen mit Lernschwierigkeiten, der seither jährlich vergeben wird.

Mit Franz-Joseph Huainigg sprach Elisabeth Wulz.

www.facebook.com/literaturcafe

POETISCHER PLANET

Am 13. Mai 2013 fand am Österreichischen Kulturforum Berlin eine Lesung aus verschiedenen Siegertexten des Literaturpreises *Ohrenschmaus* statt. Dieser Preis prämiiert Texte von Menschen mit Lernbehinderungen und ermutigt sie zur weiteren Beschäftigung mit dem Schreiben und der Literatur. Die folgende Nachlese von Texten von Markus Engfer (Preisträger 2012), Sarah Lutschau-nig (Gewinnerin in der Kategorie Prosa 2009) und Renate Grad-wohl (Gewinnerin in der Kategorie Lebensberichte 2007) soll an diese schöne Veranstaltung erinnern.

Markus Engfer

Auszug aus der Erzählung:

Zu zweit ist weniger allein

[...] Mich störte meine Behinderung, obwohl ich nicht genau wusste, was meine ist. Eigentlich könnte ich glücklich sein, denn ich sehe wirklich nicht behindert aus.

Und ich habe Fähigkeiten, die manche Behinderte sich wünschen würden. Ich kann rechnen, lesen und auch schreiben. Bestimmt nicht so gut und schnell wie ein Hauptschüler, aber ich sehe mich zu diesem Zeitpunkt sehr zufrieden mit mir selbst. Ich bin ja auch fast ganz normal. „Normal“ in dem Sinne von Menschen ohne eine Behinderung.

„Wenn ich dich so ansehe, siehst du gar nicht so behindert aus“ habe ich schon mal als Kompliment bekommen.

Dieses Kompliment bekommt man nicht oft, darum sollte man vielleicht etwas glücklich oder stolz sein. Doch bei mir gab es die Traurigkeit und auch etwas von der Angst in mir. Hin und wieder bin ich traurig darüber, dass ich behindert bin.

Denn behindert zu sein ist manchmal nicht schön in unserer Gesellschaft. Die Gesellschaft hat zwei Gruppen, bin ich der Meinung.

Die eine Gruppe ist froh, wenn ihnen kein Behinderter über den Weg läuft. Denn sie lachen die Behinderten aus und finden, sie sollen zu Hause bleiben. Sich verstecken oder nicht mal zur Schule gehen.

Die zweite Gruppe ist etwas nachdenklicher. Sind behindertenfreundlich oder sozial eingestellt. Vielleicht haben sie ein gutes Gefühl, wenn ihnen behinderte Menschen begegnen. Sie gucken vielleicht Behinderte nicht dumm an und damit helfen sie schon.

Diese Gruppe aus der Gesellschaft redet von „Menschen mit Handicap“. Es bedeutet „Menschen mit Behinderung“. Ein Handicap ist etwas nicht zu können. Einer, der eine Brille trägt, hat das Handicap, nicht so gut zu sehen. Das ist sein Handicap und es gibt viele andere Handicaps oder Behinderungen. Doch sind wir mal ehrlich, haben wir nicht alle ein Handicap?

Oft fahre ich mit einem öffentlichen Verkehrsmittel. Oft bekomme ich dann Begebenheiten mit. Zwei davon habe ich aufgeschrieben. Das erste Ereignis geht über die junge Gesellschaft, die sich cool fühlen, wenn sie etwas Unnormales machen. Zumindest finde ich es unnormale.

Es ist ein Tag wie jeder auch. Ich steige in den Bus ein. Um mitfahren zu können, zeige ich meinen Behindertenausweis vor. Der Busfahrer nickt mich an und ich suche mir einen Platz. Ich stelle fest, dass ich fast der einzige bin. In der Mitte des Busses sehe ich eine alte Dame. Ganz hinten in der letzten Reihe sitzt ein junges Paar. Ich setze mich gegen über drei Jungen. Auf der Fahrt unterhalten sich die Jungen.

Plötzlich macht der eine Junge eine Aussage.

„Ich bin behindert“ stottert er, obwohl er nach meiner Meinung nicht behindert ist. Und er tippt mit dem Finger an die Wand statt auf den Stoppknopf. Die anderen Jungen machen ihn nach und lachen dabei. Sie meinen sicherlich, dass Behinderte nicht in der Lage sind den Stoppknopf zu drücken. [...]

Sarah Lutschaunig

Auszug aus der tragisch-humoristischen Kurzgeschichte:

Die Verrückten Kirschen!

Eines Tages sass eine junge Frau Namens Christel Gänspichler zu Hause und wollte eine Kirsche essen nur leider hat sie den Kern mitgeschluckt. Die Frau Gänspichler ist plötzlich umgefallen und sie war gleich Tod. Die Rettung ist gleich gekommen und sie haben gleich auf den Zentralfriedhof gebracht und das Begrebnis findet am 5. 12. 2009 um 23:00 statt.

Eine Ältere Frau Namens Zenzi Sauschädel wollte sich zu Hause 1 Glas Wasser zum Trinken nehmen aber leider hat sie statt dem Wasser das Geschirrspülmittel genommen plötzlich ist die Frau Zenzi Krautschädel umgefallen und sie war leider gleich Tot. Das Begrebnis findet am 31. 12. 2009 um 23:00 uhr auf dem Zentral Friehof stat.

Ein junger Briefträger bringt schon seit 12 Jahre denen Menschen die Post. Aber als er schon Älter war hat er schon Schmerzen und er hat heimlich die Meiste Post weggeschmissen. Die Menschen haben sich bei der Post beschwert weil sie schon seit Monaten keine Post bekommen. Die von der Post haben sich entschuldigt und der Briefträger ist gleich gefeuert worden.

Eine Ältere Frau mit 63 Jahre wollte sich in der Früh ihre Zahnprothese rein kleben aber sie hat sich leider ihren Mund zugeklebt. Die Frau ist gleich umgefallen und sie ist leider gleich gestorben. Wann das Begrebnis statt findet können die Ärzte leider nicht sagen.

Eines Tages wollte eine junge Frau auf die Donauinsel schwimmen gehen. Aber leider ist sie mit ihren Gipsfuss hineingefallen. Der Gipsfuss ist erst in 2 Stunden getrocknet. Der Frau ist Gottseidank nichts passiert.

Renate Gradwohl

URLAUB

Es war einmal schön Urlaub.
Ich fahre Auto – Geschäft.
Wunderschöne Urlaubszeit.
Pflücken schöne Blumen.
Machen Urlaub – Sommerlicht!
Sessel sitzen Balkon – Sonnenstrahlen!
Urlaub, Bauernhof, Pferde.
Alle Menschen Urlaub, schön spazieren gehen.
Mittagessen – Urlaub – Eisessen.
Urlaub schön!
Straße ist breit.
Sonne – blauer Himmel.
Urlaub fort. Wald grillen.
Wald schön!
Wunderschöne Urlaubszeit.

LIEBE

Es war einmal ein Bett.
Renate, Gerhard küssen im Bett.
Streicheln Gerhard in Wange.
Renate – grünes Kleid.
Gerhard sagt Renate: Wunderschön ist Kleid.
Augen zu – schlafen, küssen.
Renate sagt: Gerhard schön warten!
Frühstück ins Bett, küssen.
Renate sagt: Gerhard schöner Mann!
Küssen – ein Mann im Bett.
Braunes Bett.
Gerhard, Renate – Augen zu.

Biografisches Verzeichnis

Markus Engfer

1992 in Ibbenbüren geboren, lebt in Rheine (DE) in seiner eigenen Wohnung. Er arbeitet in den Caritas-Emstor-Werkstätten Rheine, seine Hobbys sind: Sport (Mitglied im BSG Rheine), Fotografie.

Renate Gradwohl

1967 geboren, lebt in Kindberg, Steiermark. Sie ist seit 1991 Mitglied von *NAHTLOSKUNST KINDBERG*, eine Plattform für KünstlerInnen mit Behinderung (Lebenshilfe Bezirk Mürzzuschlag). Renate Gradwohl spricht nicht viel. Was sie zu sagen hat, beschreibt sie in ihrer eigenen Sprach-, Bilder- und Zeichenwelt.

Olivier Hölzl

1979 in Innsbruck geboren, lebt in Wien. Olivier Hölzl schloss das Studium der Betriebswirtschaftslehre ab, seit 2009 studiert er Malerei an der Universität für angewandte Kunst Wien. Einzelausstellungen Hölzls gab es bereits in Wien, Mannheim und Tiflis zu sehen, ferner stellte er unter anderem in London, Paris und Istanbul aus. 2012 erhielt er den Theodor-Körner-Preis der Stadt Wien.

Sarah Lutschaunig

1984 in Wien geboren und dort lebend. Nach der schulischen Integration besuchte sie die Fachmittelschule in der Anton-Kriegergasse. Seit 2002 arbeitet sie in der künstlerischen Werkstatt *Flip Flap*, Jugend am Werk, Wien. Sie schreibt gerne Geschichten. Spielt gerne mit ihrer Schwester. Baut mit Vorliebe Puzzles mit 1.000 Teilen.

Kosmos Österreich

Veranstaltungen

Anmeldungsmodalitäten

Sämtliche Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin, die in den Räumlichkeiten der Österreichischen Botschaft Berlin stattfinden, sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter

+49 (0)30 202 87 – 114 oder
www.kulturforumberlin.at/anmeldung

ist unbedingt erforderlich.

Aufgrund der geltenden Sicherheitsbestimmungen werden die Besucher der Veranstaltungen gebeten, stets einen Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä. zur persönlichen Identifikation mitzuführen.

Einlass zu den jeweiligen Veranstaltungen ist frühestens eine halbe Stunde vor Beginn. Wir bitten um Verständnis, dass nach Veranstaltungsbeginn kein Einlass mehr möglich ist. Freie Platzwahl.

TERRA – VERANSTALTUNGEN

Österreichische Botschaft Berlin S. 32

- 09.09.2013 Buchpräsentation: Nicolas Mahler – *Gedichte*
- 26.09.2013 Ausstellung: Olivier Hölzl
- 30.09.2013 Film und Diskussion: *Into the arms of strangers*
- 14.10.2013 Konzert: Erwin Belakowitsch singt Jurmann
- 16.10.2013 Lesung: Topsy Küppers
- 30.10.2013 Vorlesung: Elisabeth Edl
- 13.11.2013 Lesung/Gespräch: Nadine Kegele u. Doris Knecht
- 15.11.2013 Ausstellung: »standort«
- 20.11.2013 Konzert: *Greifer*
- 28.11.2013 Zeitzeugengespräch: Marianne Jost
- 03.12.2013 Klavierabend: Andreas Donat

Konzerthaus Berlin S. 37

- 08.10.2013 Konzert: *Aleph Gitarrenquartett*

Weitere Veranstaltungen S. 38

Programmänderungen bleiben vorbehalten, den aktuellen Stand finden Sie auf der Webseite www.kulturforumberlin.at.

Buchpräsentation

Nicolas Mahler – Gedichte

Montag, 09. September 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Nicolas Mahler, „der beste österreichische Comiczeichner, den es jemals gegeben hat“ (Andreas Platthaus, FAZ), hat in den letzten Jahren immer mehr Anhänger gefunden. Kein Wunder, denn so komisch, so intelligent, so abgründig wie er ist sonst niemand. Keiner beherrscht die hohe Kunst der Verdichtung, der bildpoetischen Reduktion besser. Seine grafischen Gedichte, in denen Bilder die Buchstaben ersetzen, sind visuelle Poesie ohne Worte. Moderiert wird der Abend von Raimund Fellingner, Cheflektor des Suhrkamp Verlags.

Beim *13. internationalen literaturfestival berlin* diskutiert Nicolas Mahler mit anderen Zeichnern im Haus der Berliner Festspiele über die Verbindung zwischen Humor und Kunst (08. 09., 16:15 h)

Ausstellung

Olivier Hölzl – transforming data

Donnerstag, 26. September 2013 | 18:00 Uhr | Galerie

Der junge österreichische Künstler Olivier Hölzl setzt sich in seinen Arbeiten mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systemen auseinander. Er hat sich darauf spezialisiert, Bilder „mobil“ zu machen: häufig schneidet er seine Motive aus dickem Papier, diese „Cutouts“ sind entweder eigenständige Werke oder dienen als Schablonen für Sprüharbeiten an Objektträgern. Einzelausstellungen Hölzls gab es bereits in Wien, Mannheim und Tiflis zu sehen, ferner stellte er unter anderem in London, Paris und Istanbul aus. Die im Rahmen dieser Ausstellung inszenierten Bildräume thematisieren Fragen sozialer Systeme und ermöglichen dem Betrachter eine Auseinandersetzung mit der Problematik der überbordenden Informationsflut unserer Zeit.

Film und Diskussion

Into the arms of strangers

Montag, 30. September 2013 | 13:00 Uhr | F.-Hoess-Saal

Der Oscar-prämierte Dokumentarfilm erinnert an das schreckliche Schicksal Tausender jüdischer Kinder im Dritten Reich, die nur mithilfe der Kindertransporte und um den Preis der Trennung von ihren Familien vor dem Nazi-Regime flüchten und so den Holocaust überleben konnten. Mittels historischer Filmaufnahmen, Dokumenten sowie Interviews mit den Geretteten und ihren Rettern werden ihre Geschichten erzählt. Im Anschluss diskutieren Lisa Bechner (Leiterin der Kindertransport Organisation Deutschland), Otto Deutsch (Zeitzeuge), Harold Salowski (Polizeikommissar a.D.) und Georg Locher (Direktor des Österreichischen Kulturforums Berlin).

Konzert und CD-Präsentation

Erwin Belakowitsch singt Lieder von Walter Jurmann aus seiner neu erschienenen CD

Montag, 14. Oktober 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Die Melodien des österreichischen Komponisten Walter Jurmann haben Weltruhm erlangt. Der junge österreichische Bariton Erwin Belakowitsch erinnert anlässlich des 110. Geburtstages von Walter Jurmann mit einer CD an den Komponisten. Gemeinsam mit dem Pianisten Lior Kretzer und einer Reihe anderer Musiker hat er Berliner und Wiener Lieder, französische Chansons und Film-Songs bei *orlando records* eingespielt. Erwin Belakowitsch singt eine Reihe dieser Lieder, durch den Abend führt Walter Matejka, ehemaliger Programmchef des Kulturradios des Rundfunks Berlin-Brandenburg. Die Veranstaltung findet in Anwesenheit der Witwe des Komponisten, Yvonne Jurmann, statt.

Lesung

Topsy Küppers: *Lauter liebe Leute – Ein dicker Brief an mein Publikum*

Mittwoch, 16. Oktober 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

In ihrem jüngsten Buch erzählt die österreichische SchauspielerIn und Chansonnière Topsy Küppers sensibel und leidenschaftlich aus der Jahrzehnte langen Arbeit an der von ihr gegründeten und geleiteten Wiener Freien Bühne Wieden. Topsy Küppers lässt an diesem Abend die schönen und traurigen, amüsanten und dramatischen Erlebnisse ihres Schauspielerberufes Revue passieren.

Vorlesung

Elisabeth Edl – *Wissenschaft und Kunst – Über die Grenzen der Interpretation der literarischen Übersetzung*

Mittwoch, 30. Oktober 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Elisabeth Edl zählt zu den profiliertesten Literaturübersetzerinnen im deutschsprachigen Raum. Zu ihrem übersetzerischen Œuvre zählen unter anderem die Romane von Patrick Modiano und Julien Green sowie Klassiker wie Stendhals *Rot und Schwarz* und Flauberts *Madame Bovary*. Die österreichische Übersetzerin und Romanistin wurde vom Deutschen Übersetzerfonds und der Freien Universität Berlin eingeladen, die 2007 ins Leben gerufene Gastprofessur für Poetik der Übersetzung am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Wintersemester 2013/14 zu übernehmen.

Am Österreichischen Kulturforum Berlin hält Elisabeth Edl ihre öffentliche Antrittsvorlesung.

Lesung

Nadine Kegele und Doris Knecht

Mittwoch, 13. November 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Im Rahmen der Reihe *Debütroman/Junge AutorInnen* lesen Nadine Kegele (Gewinnerin des Publikums-Bachmannpreises 2013) und Doris Knecht aus ihren jeweils jüngsten Werken.

Nadine Kegeles literarisches Debüt *Annalieder* (Czernin Verlag 2013) behandelt Themen wie Verlassenwerden und Verlassen, Weiterleben und Sterben, Möglichkeiten und Wege. Doris Knecht zeichnet in ihrem Roman *Besser* (Rowohlt Verlag 2013) anhand ihrer Heldin Antonia und deren Familie mit scharfem Blick die Lebensentwürfe der Generation der Mittdreißiger nach. Durch die Veranstaltung führt Richard Kämmerlings, Leitender Feuilletonredakteur der Tageszeitung Die Welt.

Ausstellung

»standort«

Freitag, 15. November 2013 | 18:00 Uhr | Galerie

Die Ausstellung zeigt Arbeiten Vorarlberger KünstlerInnen, die sich mit ihrer Heimat und Berlin als Lebens- und Arbeitsraum auseinandersetzen. Sie beleuchtet die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Standorte im Hinblick auf den jeweiligen eigenen Schaffensprozess. Die Ausstellung ist bis Januar 2014 zu sehen und wird in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg veranstaltet.

Vertretene Künstler: Franz Amann, Roland Adlassnig, Marbod Fritsch, Die Humankapitalisten, Kirsten Helfrich, Claudia Mang, Mathias Garnitschnig/Albert Allgaier, Albrecht Zauner, Harald Gfader, Markus Grabher, Lisa Althaus, Maria Jansa, Harald Gmeiner, Edgar Leissing, Chris Saupper, Tobias Maximilian Schnell.

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Konzert

Greifer – Neue Musik für drei Zithern

Mittwoch, 20. November 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Martin Mallaun, Reinhilde Gamper und Leopold Hurt sind profilierte Vertreter der neuen Zitherszene. Getrieben von Neugier und radikaler Experimentierlust konfrontieren sie ihr Publikum mit neuen Klangerfahrungen. Mit außergewöhnlichen Spieltechniken und dem Einsatz elektronischer Musik entsteht eine neuartige Klangmischung, die das Instrument aus dem Korsett traditioneller Ausdrucksmöglichkeiten befreit.

Das Ensemble wird zudem am 21. November 2013 im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Stadt Siegburg *Begegnung mit...* auftreten (Siegburg, Pumpwerk, 19:30 Uhr).

Zeitzeugengespräch

Marianne Jost – Auch wir Kinder wurden in der Straßenbahn bespuckt

Donnerstag, 28. November 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Die 1936 in Wien geborene Marianne Jost wuchs gemeinsam mit ihrer Schwester Margit im Jüdischen Kinderheim auf, das neben den Ruinen des Leopoldstädter Tempels bis 1945 existierte und unter NS-Kontrolle stand. Sie erlebte als Augenzeugin die Situation jüdischer Kinder und Jugendlicher während des Krieges und in der Nachkriegszeit. Das Zeitzeugengespräch ist eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung *Es brennt! Antijüdischer Terror im November 1938* der Stiftungen Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Topographie des Terrors und Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum und findet in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin statt.

Konzert

Andreas Donat – Klavierabend

Dienstag, 03. Dezember 2013 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Der junge österreichische Pianist Andreas Donat hat sich in den letzten Jahren durch seine ausdrucksstarken Darbietungen bei Publikum und Kritik einen Namen als ebenso sensibler wie charismatischer Künstler gemacht. Die Zuhörer dürfen sich auf einen inspirierenden Abend mit Werken von u. a. Schönberg, Medtner und Schubert freuen.

Konzerthaus Berlin

Konzert

Aleph Gitarrenquartett – Neue Musik aus Österreich für vier Gitarren

Dienstag, 08. Oktober 2013 | 20:00 Uhr | Werner-Otto-Saal
(Karten: 15 EUR, Vorverkauf/Abendkasse, Konzerthaus Berlin)

Das 1993 gegründeten *Aleph Gitarrenquartett* hat sich ein anspruchsvolles Repertoire Neuer Musik erarbeitet. Die vier Musiker Andrés Hernández Alba, Tillmann Reinbeck, Wolfgang Sehringer und Christian Wernicke konzertieren regelmäßig auf Festivals wie MaerzMusik (Berlin), ars nova (SWR), Eclat (Stuttgart), Steirischer Herbst (Graz), Warschauer Herbst, Archipel (Genf), Pan Music (Seoul) und Klangspuren (Schwaz).

Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Georg Friedrich Haas, Arturo Fuertes, Peter Jakober und Manuel Hidalgo. Peter Jakober wird zu seiner Komposition *triften* die Live-Elektronik zuspielden.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Konzerthauses Berlin und des Österreichischen Kulturforums Berlin.

www.alephgitarrenquartett.de | www.konzerthaus.de

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Berlin

Performance/Ausstellung

Gelatin – Gelatin-Stop-Anna Ly Sing-Stop

Diskursive Konstruktion – Kommunikative Destruktion

Mittwoch, 18. bis Samstag, 21. Sept. 2013 | Schinkel Pavillon

Die vier Künstler der Gruppe *gelatin* (Ali Janka, Wolfgang Gantner, Tobias Urban und Florian Reiter) werden im Rahmen einer öffentlichen Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerkollektiv *Anna Ly Sing* zwölf Skulpturen schaffen. Diese entstehen im Verlauf von Gesprächen mit Beteiligten und werden im Anschluss im Schinkel Pavillon bis 10. November 2013 ausgestellt.

www.gelitin.net

www.schinkelpavillon.de

Lesung

Thomas Glavinic – *Das größere Wunder*

Dienstag, 15. Oktober 2013 | 20:00 Uhr

autorenbuchhandlung berlin (Karten zu 8 EUR)

Thomas Glavinic gehört zu den radikalsten Schriftstellern unserer Zeit. Vor seinem Debüt *Carl Haffners Liebe zum Unentschieden* (1998) arbeitete er als Werbetexter, Bergbauer und Taxifahrer. In seinen Büchern durchdenkt er eine Schachweltmeisterschaft, rechnet mit dem Fußball-Vermarktungsgeschäft ab oder schleudert zwei Atheisten nur knapp am Irrenhaus vorbei zwischen Himmel und Hölle. Jetzt erzählt er von Jonas, der sich, angezogen von der Sonnenfinsternis, eines Tages in der Todeszone Mount Everest wiederfindet. Während des qualvollen Aufstiegs denkt er ans grausame Schicksal seines Bruders Mike, an endlose Reisen nach Havanna, Tokio, Jerusalem und Oslo. Und schließlich an seine große Liebe Marie. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin.

www.thomas-glavinic.de | www.autorenbuchhandlung.com

Bremen

Literaturfestival

Globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur

Freitag, 01. bis Sonntag, 10. November 2013

Seit sieben Jahren werden mehrsprachige AutorInnen nach Bremen eingeladen, um Workshops und Lesungen für ein junges Publikum abzuhalten. Das diesjährige Programm richtet sich insbesondere auch an jene Kinder, die üblicherweise kulturelle Angebote der Stadt kaum wahrnehmen, und bietet ihnen die Möglichkeit, mit Schriftstellern in Kontakt zu treten, literarische Texte zu hören aber auch selbst zu verfassen. Aus Österreich nehmen Semier Insayif, Nadine Kegele und Radek Knapp teil.

www.globale-literaturfestival.de

Dresden

Konzert

Jazztage Dresden

Freitag, 08. bis Sonntag, 17. November 2013

Die Jazztage Dresden sind ein internationales Kulturfestival, das sich dem Jazz in seiner gesamten Vielfalt mit Schwerpunkt Crossover verschrieben hat. Internationale Stars sowie aufstrebende Talente präsentieren hier hochkarätige Musik. Österreichische Gäste sind unter anderem die sieben Tiroler Musiker zählende Formation *Innsbrucker Böhmisches & Tobias Forster* sowie *Brein's Café*, eine Bandformation des Bassisten Georg Breinschmid.

www.jazztage-dresden.de

Hamburg

Performance/Ausstellung

Eröffnungsfestival des Nochtspeicher Hamburg – *Yachtclub Austria mit David Schalko & Attwenger*

Dienstag, 03. September 2013 | Nochtspeicher

Der Nochtspeicher, ein historischer Niebuhr-Speicher, ist heute Ort für Musik, Literatur, Architektur, Tanz und Kunst. Eine Woche lang wird im September 2013 Eröffnung gefeiert, darunter auch mit dem Literaturabend *Yachtclub Austria*. Der österreichische Autor David Schalko liest aus seinem jüngsten Roman *Knoi* (Jung und Jung Verlag 2013), musikalisch sorgt die Gruppe *Attwenger*, die traditionelle Elemente mit Punk, Hip Hop und Drum 'n' Bass kombiniert, für Unterhaltung.

www.nochtspeicher.de

Leipzig

Konzert

Eine europäische Friedensmusik

Sonntag, 20. Oktober 2013 | 20:00 Uhr | Völkerschlachtdenkmal

Aus Anlass der Jubiläen 200 Jahre Völkerschlacht von Leipzig und 100 Jahre Völkerschlachtdenkmal hat der Denkmalchor Leipzig e.V. die Ausarbeitung einer europäischen Friedensmusik an sechs europäische KomponistInnen in Auftrag gegeben. Österreich ist mit der Wienerin Gabriele Proy vertreten. Zur Uraufführung durch den Denkmalchor Leipzig e.V. gelangen sechs individuelle Klangbilder, die instrumental auf der Orgel des Monuments und von einem Streichquartett begleitet werden.

www.gabriele-proy.at

Siegburg

Konzert

Manu Delago – *Handmade*

Samstag, 12. Oktober 2013 | 19:30 Uhr | Stadtmuseum

Die Kreisstadt Siegburg hat für ihre Veranstaltungsreihe *Begegnungen mit...* Österreich als Partnerland ausgewählt. Einer der österreichischen Gäste ist der Tiroler Manu Delago, Hangspieler, Perkussionist und Komponist.

2012 feierte er sein Debüt mit dem London Symphony Orchestra, zu seinen Tournée-PartnerInnen zählt u. a. auch die isländische Sängerin Björk. Seine Band *Handmade* verfügt über einen ausgereiften und ausbalancierten Sound, dem ein orchestraler Klang nicht fremd ist.

www.manudelago.com

Waiblingen

Ausstellung

Jenseits der Ansichtskarte – Die Alpen in der Fotografie

Samstag, 12. Okt. 2013 bis Montag, 06. Januar 2014 | Stihl Galerie

Im Fokus der Schau steht die fotografische Auseinandersetzung mit der alpinen Bergwelt von der Frühzeit der Fotografie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur zeitgenössischen Fotografie. Thematische Schwerpunkte sind Erhabenheit und Monumentalität der Alpen, die unspektakuläre Schönheit der alpinen Landschaft, die Zerstörung der Kulturlandschaft Alpen und die Auseinandersetzung mit dem Klischeebild Alpen.

Den Besucher erwarten faszinierende, teils auch überraschende Blicke auf die Alpen und eine Auseinandersetzung mit wesentlichen Tendenzen der zeitgenössischen künstlerischen Landschaftsfotografie.

Das im Juni 2013 wiedereröffnete Vorarlberg Museum Bregenz wird die Schau im Frühjahr 2014 in seinen neuen Räumen präsentieren.

www.galerie-stihl-waiblingen.de

Weitere Veranstaltungstipps für Berlin und Deutschland finden Sie im Internet

Österreichisches Kulturforum Berlin:
www.kulturforumberlin.at

Weitere:

www.berlin-programm.de

www.museumportal-berlin.de

www.art-in-berlin.de

www.euromuse.net

www.kulturprojekte-berlin.de

www.kulturbox.de

www.kulturpur.de

www.tip-berlin.de

www.zitty.de

Österreichisches Kulturforum Berlin

Direktor: Georg Locher

Programmplanung, Kommunikation: Maria Simma

Administration: Sabine Seigert

Haustechnik: Ernst Schleich

Impressum

Kosmos Österreich 45

Redaktion: Georg Locher, Maria Simma, Yalda Walter

Gestaltung: Carola Wilkens

Druck: spreadruck

Textnachweis:

Rubrik *Poetischer Planet*: Abdruck der Texte von Markus Engfer, Sarah Lutschaunig und Renate Gradwohl mit freundlicher Genehmigung der AutorInnen.

Rubrik *Komet – Persönlich*: Interview mit Franz-Joseph Huainigg, geführt von Elisabeth Wulz für den *Kosmos Österreich 45*.

Interview mit Yvonne Jurmann, geführt von Elisabeth Wulz für den *Kosmos Österreich 45*.

Bildnachweis:

Das Österreichische Kulturforum Berlin dankt Olivier Hölzl für die Erlaubnis zum Abdruck seiner Werke (Photo credit: Andreas Nader).

ISSN 2192-9254



EUNIC
Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin ist Mitglied der
Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute in Berlin.

österreichisches kulturforum^{ber}

ISSN 2192-9254